

# Gedichte und Gefühle

## Kültürtage So lebendig kann türkische Lyrik sein

Das kleine Cafe Neruda im Augsburger Domviertel, das von zwei Mitgliedern des Augsburger Kultürtage betrie­ben wird, atmet den offenen Geist der hippen Istanbul­er Stadtteile Cihangir und Beyo­glu. Erstmals öffnete Kneipier und Maler Fikret Yakaboylu im Rahmen der Kultürtage die wöchentlichen Treffen der „Freunde der Lyrik“ einer breiteren Öffentlichkeit.

Am „Siir Aksami 2.0“ (Lyrik­abend 2.0) präsentierten die Schau­spielerin Yasemin Bozoglu und ihre Kollegen Ömer Peker und Yaka­boylu vor etwa 60 türkischen und deutschen Zuhörern Gedichte von Goethe, Nazim Hikmet, Can Yücel, Attila İlhan und Bülent Ecevit. In einer Art wettbewerbsfreiem Poetry Slam trugen außerdem türkische Augsburger selbst verfasste Werke vor und eine Performance verar­beitete Zugerufenes spontan zu einem deutschen Gedicht. Die Gruppe Ya­rende mit Devrim Eren (Gesang,

Saz) und Haydar Acarsoy (Gitarre) rundete den Abend musikalisch ab.

Die mündliche Erinnerungskul­tur, die in der Türkei seit Jahrhun­derten über Gedichtrezitation und Lieder gepflegt wird, lebt auch un­ter den türkischsprachigen Migran­ten weiter. Viele der vorgetragenen Werke üben offen oder metapho­risch Kritik am osmanischen bezie­hungsweise türkischen Staat. Sie be­handeln Themen wie Liebe, Ab­wanderung, Trauer, Widerstand. Bis heute provoziert das in der Tür­kei Zensur und staatliche Gewalt.

Dieser Erfahrungsschatz spiegelt sich in den Biografien der Anwesen­den und in der melancholischen Stimmung der Lieder und Gedichte, die von Sehnsucht, Liebe, Freiheit, verlorenen Revolutionen und Kämpfen erzählen. (*stefs*)

**i Heute, Samstag, 20 Uhr,** lädt der Kultürtageverein zu einer offenen Diskus­si­onsrunde ins Cafe Neruda, Alte Gasse 7.

Augsburger Allgemeine 05. Nov 2011